

Die gute alte Zeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jetzt fehlt nur noch das: Morgenessen, Rasieren, Morgenzeitung lesen und Radiokrach, alles miteinander, und dass dir die Servier-tochter noch die Schuhe putzt dazu.

*

Nicht dass wir die alte Zeit zurückwünschten! AHV und Versicherungen gegen Unfall, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Feuer usw. — Versicherungen gegen alles und jedes — wunderbar!

Und doch fühlt sich der Mensch heute unsicherer als früher. Denn früher fühlte sich der Mensch bei Gott versichert.

Strassenverkehrsfragen

Fussgänger — wohin?

Es ist noch gar nicht so lange her, wo man noch mit aller Gemächlichkeit wie zu Gotthelfs Zeiten durch die Strassen ging. Die Frauen konnten mitten auf einer Strassenkreuzung zu einem Schwatz zusammenkommen. Und wenn ein Auto mit allerhand Getöse herannahte, hatten sie immer noch Zeit genug, um aus dem Weg zu gehen. Ich erinnere mich noch, wie ich in meiner Schulzeit während der Ferien mit einem selbstgezimmerten Wägelchen die Landstrasse entlang zog, um für Vaters Gemüsegarten die begehrten Rossäpfel einzusammeln. Man konnte in aller Gemütsruhe in der Strassenmitte verweilen, nur hie und da nach einem Auto ausspähend, das sich kilometerweit durch eine grossartige Staubwolke bemerkbar machte.

Und heute? Sehr viel hat sich in so kurzer Zeit verändert. Man muss froh sein, wenn man in Sekundenschnelle über die Strasse kommen kann, man darf dabei nicht mehr träumen. Man findet nicht einmal Zeit dabei, die Nase zu putzen. Oft ist der Verkehr so stark, dass man Angst hat, die Strasse zu überqueren. So muss man oft warten, geduldig warten. Oft schimpft man dabei auch, und wenn es arg wird, flucht der eine oder andere zuweilen, besonders wenn dabei das Tram ohne ihn wegfährt.

Es gibt so viele unanständige Auto- und Motorradfahrer, wie auch Velofahrer, welche auf die Fussgänger keine Rücksicht nehmen. — Viele sind aber auch anständig und sehr rücksichtsvoll. Bei den Fussgängern ist es leider nicht besser. Wer gut beobachtet, merkt dies alle Tage. Viele Leute sind richtig dumm. Sie laufen auf die Fahrbahn, ohne erst zu schauen, ob kein Auto oder Tram kommt. Sie schimpfen sogar noch, wenn sie fast überfahren werden, obwohl sie

daran selber schuld sind. Sie denken bei sich, die andern sollen selber aufpassen, damit nichts passiert. Sie glauben, die Fussgängerstreifen seien zur Verschönerung da und laufen daneben. Sie denken, ach was, warum bei den Verkehrssignalen warten, ich habe keine Zeit. Gerade diese Leute schimpfen am meisten über die Autos und Motorräder. Und wenn sie einmal selber am Steuer sässen, gar nicht auszudenken, wie sie sich benähmen.

Für heute gebe ich einmal den einen Rat: wer nicht motorisiert ist, probiere einmal im Autobus oder Tram vorn beim Führer zu stehen, und die Fussgänger, die noch husch husch über die Strasse wollen, zu beobachten. Was siehst du da? Gell, das war nicht schön.

Wenn du mit dem Tram oder Bus fährst, was sagst du, wenn der Wagen wegen einem unvorsichtigen Fussgänger plötzlich stoppen muss, so dass du fast eine platte Nase bekommst? Hand aufs Herz, du denkst an einen Namen aus dem Zoologischen Garten. Ich begreife dies sehr gut.

Versuchen wir also, die Verkehrsregeln einmal genauer zu beachten. « Waaas? — Verkehrsregeln? Das gibt es bei den Fussgängern gar nicht! » Wenn du das geglaubt hast, tust du mir leid. Für was sollen die gelben Streifen über die Fahrbahn sein? Oder das rote «Warte» bei den Lichtsignalen? Die Fussgängerstreifen sind zum Schutz der Fussgänger geschaffen, darum sollen sie aber auch benützt werden. Denn die Fahrzeugführer müssen vor einem Fussgängerstreifen besonders vorsichtig fahren. Wehe den Fahrzeugführern, die jemanden auf dem Fussgängerstreifen überfahren. Sie werden besonders streng bestraft.

Der Fussgängerstreifen ist aber nicht zum Bummeln da, das kann man auf dem Trottoir besorgen.

Bald kommt das neue Strassenverkehrs-Gesetz heraus. Da werden die Fahrzeugführer, welche einen Unfall verursachen, strenger bestraft. Aber auch der Fussgänger, der einen Unfall verursacht durch seine Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit, wird in Zukunft bestraft, selbst wenn er selber nicht verletzt wurde.

Glücklicherweise sind die meisten Gehörlosen vorsichtige Fussgänger. Sie halten sich viel mehr an die Verkehrsvorschriften und passen besser auf, weil sie sich nicht auf das Gehör verlassen, wie die Hörenden. Sie gehen auch nicht so gedankenlos über die Fahrbahn.

K. Exer